



## Eine Erklärung Norman Davis'

Washington, 17. Okt. Auf Grund der gestern aus Washington eingetroffenen Instruktionen hat der amerikanische Hauptdelegierte Norman Davis folgende offizielle Erklärung veröffentlicht:

Wir sind in Genf einzig und allein zu Abrüstungszwecken. Solange eine Möglichkeit besteht, die Verhandlungen über die Abrüstung erfolgreich fortzusetzen, werden wir gern dazu beitragen. Wir sind jedoch nicht an dem politischen Element oder an irgend einer rein europäischen Seite des Problems interessiert. Wir stellen nochmals fest, daß wir in keiner Weise politisch an irgend eine europäische Macht gebunden sind. Jede Übereinstimmung der Meinungen, die etwa bestanden hat, hat sich allein auf die Frage der Weltabrüstung bezogen. — Ob die Umstände für die Fortsetzung der gegenwärtigen Abrüstungsbestrebungen günstig sind oder nicht, ist eine Frage, die von Europa und nicht von den Vereinigten Staaten beantwortet werden muß. Im Laufe dieser Woche werden Besprechungen zwischen den europäischen Hauptstädten stattfinden. Wir wünschen nicht, an diesen Besprechungen aktiv teilzunehmen, da ihre Voraussetzungen rein politisch sind. Die im Mai ds. Js. vom Präsidenten Roosevelt in seiner Botschaft an die Staatsoberhäupter aufgestellten Grundsätze bleiben für die Politik der Vereinigten Staaten maßgebend.

## Sir John Simon will sich rechtfertigen

London, 17. Okt. Der britische Staatssekretär des Auswärtigen, Sir John Simon, erklärte in seinem Rundfunkvortrag über die Abrüstungskonferenz, jedermann erkenne den Ernst des Ereignisses, das am Samstag eingetreten sei, als Deutschland seinen Austritt aus der Abrüstungskonferenz verkündete. Die Zuhörer könnten verärgert sein, daß kein Wort von ihm im Namen der Regierung Großbritanniens gesagt werden würde, was die Lage verschärfen würde. Großbritanniens künftiger Aktionskurs sei eine Frage, die das Kabinett als Ganzes werde erwägen müssen, und die die eingehende Prüfung in vollster Überlegung erfordere. Sie könne einen Meinungsaustrausch mit den anderen Mächten einschließen — so hoffe er — der Regierung Deutschlands selbst bedeuten. Im März d. J. habe die Konferenz einen beträchtlichen Schritt vorwärts gemacht. Ein Konventionstext sei vom britischen Ministerpräsidenten unterbreitet und in erster Lesung angenommen worden. Aber die Erörterungen führten zu zahlreichen Vorbehalten von Seiten verschiedener Staaten. Es gab Lücken in dem britischen Konventionstext, die noch ausgefüllt werden mußten. Dabei seien die Vertreter der hauptsächlichsten europäischen Mächte und der Vereinigten Staaten in der letzten Zeit untereinander zusammengetroffen, um zu versuchen, durch informelle Unterredungen eine Vereinbarung über die erst ausstehenden Punkte zu erzielen. Er habe sich durch die letzten Besprechungen bis ganz vor kurzem

sehr ermutigt gefühlt; die Annäherung zu einem gemeinsamen Standpunkt zwischen Frankreich und Italien sei unbestreitbar gewesen. Die Mitwirkung der Vereinigten Staaten sei niemals mehr gebüht oder mehr wertvoll gewesen. Simon fuhr fort: Deutschlands Lage ist Ihnen allen bekannt. Hier ist ein großer Staat, der, nachdem er den Krieg verloren hat, unter dem Vertrag von Versailles entworfen wurde. Großbritannien übernahm die führende Rolle, indem es letzten Dezember die Erklärung erwiderte, die von Frankreich, Italien und den Vereinigten Staaten ebenso wie von uns selber unterzeichnet wurde, daß Deutschland Gleichheit der Rechte in einem Regime der Sicherheit erhalten müßte. Zu dieser Erklärung haben wir weiterhin. Wir haben niemals darin geschwankt, und wir halten heute die Gültigkeit aufrecht. Simon behauptete, kirchliche Ereignisse in Europa hätten das Gefühl der Verunsicherung erhöht, das Gefühl tatsächlicher Verunsicherung, die der wirkliche Grund sei, weshalb hochgerüstete Staaten zögerten, ihre bewaffneten Streitkräfte zu schwächen. Wir haben dabei, so fuhr Simon fort, in diesen Besprechungen verhandelt, die Änderungen in dem britischen Plan ausgearbeitet, die diese neue Lage erforderte, falls eine Vereinbarung erzielt werden sollte. Simon kam dann auf die informellen Vereinbarungen zu sprechen und erklärte, bei der Erörterung dieses Planes habe Deutschland das Recht gefordert, daß die Abrüstung ganz im einzelnen im Verträge niedergelegt werden müsse und daß die Überwachung allgemein und nicht auf ein oder zwei Länder allein angewandt werden müsse. Mit all diesem habe er vollkommen übereingestimmt. Es werde jetzt gesagt, daß die deutsche Regierung erst beschloß, aus der Abrüstungskonferenz auszutreten wegen seiner, Simons, Erklärung im Büro der Abrüstungskonferenz. Der Vertreter der Vereinigten Staaten, der unmittelbar nach ihm gesprochen habe, habe nicht nur seine Darstellung der Unterredungen bekräftigt, sondern auch in jeder Weise gebilligt und unterstützt. Simon erklärte dann die Tatsache, daß Deutschland sich wegen der Erklärung Simons am Samstag von der Konferenz zurückzog, sei eine sehr absurde Behauptung. Wenn der deutsche Außenminister ihn, Simon, beschuldige, eine unwahre Erklärung über den deutschen Außenminister verbreitet zu haben, so sei er verpflichtet, seinen Landleuten zu sagen, daß seine, Simons, Erklärung vollkommen und unbedingt richtig sei. Das Ziel der britischen Politik sei nicht, so erklärte der britische Staatssekretär zum Schluß, ärgerliche Gefühle zu entfachen. Wir haben versucht und werden versuchen, das Zusammenwirken zwischen allen Nationen, die guten Willens sind, zu fördern. Ich drücke die Ansicht der britischen Regierung als solche aus und erkläre, daß nichts in der Zukunft ungetan gelassen wird, um die Grundlage einer ehrlichen und ehrenhaften Sache zu legen, auf der die Hoffnungen der Menschheit für den künftigen Frieden der Welt in so großem Maße begründet sind.

Paris, 17. Okt. Die ethnische Regierung ist zurückgetreten, da sie nach dem positiven Ausfall des Volksentscheides über die Verfassungsänderung dem Parlament freie Hand geben will.

Nach der Pause wird der Tapezierer Vorchart als Zeuge vernommen über die Frage, ob ein Stückchen Vorhang, das bei dem brennenden Mantel von der Ledbox in der Bandelballe gefunden wurde, identisch ist mit dem Vorhang, der hinter dem Stenographentisch angebracht war. Der Zeuge bestätigt das und erklärt, daß es sich um einen leichten Vorhang, ein rotes Tuch, gehandelt habe, das sehr leicht brannte, zumal es auch schon alt und etwas müde war. Es wird dann festgestellt, daß auf jeder Seite des Stenographentisches zwei Vorhänge waren, je zwei Meter lang und einen Meter breit. Aus der Aussage von der Ledbox wird zitiert, daß er einen der Vorhänge abgerissen hat, in Brand steckte und dann damit durch den Saal lief.

Der folgende Zeuge, Amtsgehilfe Hermann Schmal, sagt aus, er habe am Brandtage gegen 2 Uhr nachmittags am Reichstage in der Nähe des Portals 4 einen jungen Mann beobachtet, der ihm wegen seines verwaschenen Aussehens verdächtig erschien. Er habe sich diesen Mann genau angesehen, und als dann die Zeitungen das Bild von der Ledbox veröffentlichten, habe er sofort erkannt, daß dieser Mensch der Verdächtige am Reichstage gewesen war.

Der Vorsitzende fordert von der Ledbox auf, sich zu erheben. Nach anfänglichem Hören strebt von der Ledbox auf. Der Zeuge Schmal erklärt: Das ist der Mann.

Vorsitzender: von der Ledbox, sind Sie am Brandtage gegen 2 Uhr am Reichstage gewesen? von der Ledbox schwieg hartnäckig. Vorsitzender: Er behauptet dasselbe Verhalten, das er die ganze letzte Zeit über gezeigt hat. Ich kann also nur daran erinnern, daß er bei der Vernehmung in Leipzig ausdrücklich gesagt hat, er sei damals schon um 2 Uhr vor dem Reichstage gewesen. Das hat er auch in der Voruntersuchung gesagt.

Der nächste Zeuge, Amtsgehilfe Wenig, sagt aus, er habe bei einer Reichstagsführung 8 bis 14 Tage vor dem Brande den Angeklagten von der Ledbox gesehen.

Der nächste Zeuge, Hilfsamtsgehilfe Holdack, erklärt ebenfalls, daß er von der Ledbox vor dem Brande bei einer Führung im Reichstage gesehen habe. Mit Bestimmtheit könne er es allerdings nicht behaupten. Die Zeugen Schmal, Wenig und Holdack befinden dann übereinstimmend, daß sie ihren Dienst wie immer versehen hätten, daß ihnen nichts von Verhandlungen außer den paar Krankeitsfällen bekannt sei und daß sie auch nichts davon gehört hätten.

Der nächste Zeuge ist der Verwaltungsassistent Gerde, der seit zwei Jahren mit den Führungen durch den Reichstag beschäftigt ist. Er erklärt auf Befragen, daß der Aufenthalt im Plenarsaal 20 bis 25 Minuten betrug. Daß jemand zurückblieb, bezeichnete er als unmöglich. Die Führungen umfassen an manchen Tagen 300, 400, auch mal 600 Personen. Bestimmt könne er es nicht sagen, aber er glaube, daß von der Ledbox einmal bei einer Führung drübergegangen sei.

Der Zeuge ist, nachdem er seinen Rundgang am 27. abends beendet hatte, in den Keller zurückgekehrt, um seine Sachen zu holen und das Haus zu verlassen. Etwa 8.38 Uhr abends will er dem Wirtner am Portal 5 die Schlüssel abgeben haben. Als er noch einen Augenblick mit dem Wirtner Wand sprach, kamen Torgler, Koenen und die Sekretärin. Der Zeuge nahm Torgler die Schlüssel ab. Torgler und Koenen sagten beide „Guten Abend“ und verließen das Haus. Der Zeuge erinnert sich genau an die Zeit.

Vorsitzender: Sind die beiden schnell hinausgegangen?

Zeuge: Nein, im gewöhnlichen Schritt.

Nach weiteren, weniger wichtigen Fragen an den Zeugen verlasste der Vorsitzende die Verhandlung auf Dienstag.

## Der Reichstagsbrand-Prozess

Reichstagsangeklagte sagen aus

Berlin, 16. Okt. Zur Montagverhandlung wird mit den übrigen Angeklagten auch der Angeklagte Dimitroff wieder vorgeführt.

Der Vorsitzende eröffnete die Verhandlung mit einer Beratung gegen 10 Uhr und läßt durch einen der beizuhenden Richter zunächst das Protokoll der Verhandlungstage verlesen, die in Abwesenheit des Angeklagten Dimitroff stattgefunden haben. Dimitroff erhebt sich von seinem Platz und besagt sich vor, um genau der Berichtigung folgen zu können.

Der zur Verlesung gelangte Verhandlungsbericht des Gerichtes enthält über das Ergebnis der Inaugensichtnahme genauere Angaben, als sie bisher in der Hauptverhandlung gemacht worden sind. Es wird darin festgestellt, daß der Zeuge Thaler die Möglichkeit zugegeben habe, daß er sich täuschte, wenn er glaubte, daß zwei Mann durch das Restaurantfenster eingestiegen seien. Auch der Schein durch die Milchglasdecken habe die Täuschung hervorrufen können, als wenn zwei Leute mit Feuerbränden hintereinander liefen, und schließlich ist die Angabe des Zeugen Bogann, daß er den Angeklagten Popoff aus dem Portal 2 habe flüchten sehen, sehr genau nachgeprüft worden. Popoff sei veranlaßt worden, in der von dem Zeugen geschilderten Weise aus dem Portal 2 hinauszulaufen, die Tür zuzuschließen und zu verschwinden. Das Gericht habe bei dieser Probe festgestellt, daß man das Zuschlagen und Verschließen des Portals auf dem Gehörgang hört.

Vor Eintritt in die Verhandlung gibt Oberreichsanwalt Dr. Berner eine Erklärung ab, in der es heißt: Ich betam ein Schreiben des Mitgliedes des Londoner Untersuchungsausschusses Hayes. Er schreibt darin, er habe es mir übel genommen, daß ich bei verschiedenen Gelegenheiten die Feststellung getroffen habe, daß die Zeugen vor dem Londoner Untersuchungsausschuss unerschrocken und überlegen seien. Er hat dabei Bezug genommen auf meine Bemerkung in der Samstagausgabe, daß ein Zeuge vor der Londoner Kommission aussteige, daß er um 11 Uhr nachts in der Brandnacht gesehen habe, daß erhebliche Mengen Brandmaterial aus dem Sitzungssaal entfernt worden sind. Herr Hayes macht darauf aufmerksam, daß im amtlichen Bericht ebenfalls davon die Rede gewesen sei, daß Brandmaterial Verwendung gefunden habe, und er glaubt sich deshalb berechtigt, anzunehmen, daß meine Worte, daß der Zeuge die Unwahrheit gesagt habe, nicht richtig seien. Meines Erachtens ist dieser Vorhalt unlogisch. Ich habe nichts darüber gesagt, ob Brandmaterial Verwendung gefunden hat oder nicht. Ich habe lediglich gesagt, daß der Zeuge die Feststellungen nicht machen konnte, die er gemacht hat. Ich habe davon nichts zurückzunehmen.

Als erster Zeuge wird dann der Botenmeister beim Reichstag, Brodahl, vernommen. Der Zeuge schildert die Ankunft der Feuerwehr und die Durchsuchung der einzelnen Geschosse. An der Treppe zum Restaurant habe er ein Häufchen hellbraunes Pulver gefunden, welches glimmte. Gleichzeitig habe er bemerkt, daß das Fenster eingedrückt war. Blut und Leinwand habe er aber an den Glassplittern nicht gesehen. Bei der Durchsuchung der unteren Räume zusammen mit Leutnant Kothelt hätten sie eine Wäsche, ein Stück Seife und einen Binder gefunden. Leutnant Kothelt, fuhr der Zeuge fort, war durch Portal 2 gekommen, das ich vorher geöffnet hatte. An dem Portal hatte ich einen Wächtermeister postiert, der aber nachher plötzlich verschwunden war. Auf die Frage des Vorsitzenden, welcher Wächtermeister das gewesen sei, erwiderte der Zeuge, das könne er nicht mehr sagen. Der Zeuge teilte weiter mit, daß der Schlüssel zum Portal plötzlich nicht mehr da war. Offenbar habe die Feuerwehr wegen des starken Luftzuges das Portal wieder geschlossen. Nach einiger Zeit habe auch ein Feuerwehrmann den Schlüssel wieder zurückgebracht.

Der Oberreichsanwalt weist darauf hin, daß der Zeuge eine ziemlich große Anzahl von Beamten unter sich habe. Er fragt, ob der Zeuge Brodahl am 7. Februar eine größere oder kleinere Anzahl seiner Beamten über das übliche Maß hinaus beurlaubt habe.

Der Zeuge erklärt mit Nachdruck, daß er nicht einen einzigen Beamten beurlaubt habe. Wenn jemand das behaupten wolle, so sei das eine ganz infame Lüge.

Auf die Frage des Reichsanwaltes Barrius, ob er bei

\*\*\*\*\*



Der Vater von der Straci wird tot im Arbeitszimmer seiner Wirtin gefunden. Alle Umstände deuten auf einen raffiniert angelegten Mord. Liegt Raubmord vor oder ein Mordkomplott? Hatte er Feinde und Widersacher? Wer hat ein Interesse an seinem Tod? Diese Fragen beschäftigen die ganze Stadt, von ihnen gehen Polizei und Untersuchungsrichter aus. Jeder Leser selbst kann Detektiv bei der Lektüre unseres neuen jessenden Kriminal-Romans sein!

\*\*\*\*\*

der Durchsuchung SA- oder SS-Mannschaften angetroffen habe, antwortet der Zeuge entschieden mit Nein.

Auf Fragen des Rechtsanwaltes Dr. Sack gibt der Zeuge an, daß jeder Besucher, der zu einem Abgeordneten will, einen Zettel ausfüllen müsse, der auch eine genaue Zeitangabe enthalte. Der Besucher wird dann von Reichstagsbeamten nach oben gebracht. In diesem Zusammenhang entspinnt sich eine längere Erörterung über die in den Räumen der kommunikativen Fraktion gefundenen Mantelkoffer für den Eintritt in das Reichstagsgebäude. Die Koffer trugen die Unterschrift eines kommunistischen Abgeordneten, waren aber sonst bezüglich des Besuchertages und des Besuchers nicht ausgefüllt. Der Zeuge bezeichnet dies als ein durchaus übliches und zulässiges Verfahren. Auf weitere Fragen bestätigt der Zeuge, daß Abgeordnete jeden beliebigen Besuch ohne weitere Kontrolle in den Reichstag hineinbringen konnten. Für die Besucher war dann der Abgeordnete verantwortlich.

Hierauf tritt eine Pause ein.

## Handwerkerwoche — Deutsche Woche

Nach langen trüben Zeiten beginnt auch das Handwerk wieder Hoffnung zu schöpfen auf eine neue Blüte. Reich, Länder und Gemeinden haben mit der ganzen Volkswirtschaft ein großes Interesse am Gedeihen des Handwerkes. Dieser Stand bietet dem jungen Nachwuchs Berufs-Auswahl und Betätigung, Möglichkeit zum Aufstieg. Ein gut Teil Steuern wird vom Handwerk aufgebracht. So ergibt sich für uns alle die Pflicht, dem Handwerk Lebensmöglichkeit zu geben. Wie kann das geschehen? Das Handwerk will keine Almosen; auch wenn es knapp hergeht, ist es der Stolz des Meisters, die öffentliche Fürsorge nicht in Anspruch zu nehmen. Geben wir dem Handwerker und Gewerbetreibenden Arbeit, sei es im und am Haus, in der Einrichtung oder Vorsehung. Und bezahlen wir die Rechnung bald, damit das Vorgangswesen verschwindet. Wenn dann der Handwerker und Geschäftsinhaber das Schlichte daunt, seine Kunden zuvorkommend und ihren Wünschen gemäß zu bedienen, so wird der Lohn nicht ausbleiben.

Die Deutsche Woche will uns daran mahnen, für Geschäft und Haushalt möglichst nur Erzeugnisse deutschen Bodens und Deutschen Reiches zu verwenden. Unsere Regierung ist durch Handelsverträge gebunden, der Einfuhr ausländischer Erzeugnisse keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Niemand aber kann den Einfuhrzöllen diese Einfuhrartikel zu kaufen. Käuferdisziplin hilft der heimischen Volkswirtschaft, hande es sich um Erzeugnisse der Landwirtschaft oder der Industrie. Wer dazu hilft, trägt zur Verminderung der Arbeitslosigkeit bei.

Bürgermeister Knodel, Neuenburg.

## Die Frau und das deutsche Handwerk!

Es kann keine Gesundung der Wirtschaft geben, ohne das Aufblühen des deutschen Handwerks. Das Handwerk ist für das Staatsgebilde ein überaus wichtiges Bindeglied. Vor allen Dingen muß die deutsche Frau wissen, daß sie mitverantwortlich ist in dem Kampf um Arbeit und Brot. Sie muß wieder lernen, daß das Handwerk Qualitätsarbeit liefert. Ein Stück, gearbeitet unter der Aufsicht des Meisters und dem Reich des Geistes, wird jeden Ramsch und Schund an Lebensdauer übertreffen. Auf diesem Gebiet muß die Nationalsozialistische Frauenschaft Erziehungsarbeit leisten. Die Frau muß an ihrem Platz mitkämpfen zum Wohle der gesamten Volkswirtschaft. Durch ihre Hände geht der größte Teil des deutschen Volkseinkommens. Es ist nicht ganz gleichgültig, wie sie ihr Geld umsetzt. Sie muß immer wissen, daß sie hierin wirtschaftliche Mitverantwortung hat. Sie muß in jedem Augenblick ihres Lebens Nationalsozialistin sein, oder sie ist es nie. Ihren Kaufwillen muß die deutsche Frau auf allen Gebieten der Wirtschaft zeigen, wo sie als Hausfrau Einfluss hat. So wie es ihre selbstverständliche Pflicht ist, für den Absatz des deutschen Bauern zu sorgen, so ist es auch ihre Pflicht, die solide Arbeit des deutschen Handwerks zu unterstützen. Bei dem täglichen Verbrauch und bei jeder Neuananschaffung muß die Frau wirtschaftlich denken und wenn es oft persönliche Opfer kostet, Opferwille und Hingabe an Volk und Vaterland soll immer ein Grundzug der deutschen Frau sein.

Sedwig Trentle,

Arbeitsleiterin der NS-Frauenschaft.

Ein guter Rat: **ODOL** ZAHNPASTA



## Vergebung von Bauarbeiten

zum Um- und Erweiterungsbau des Postamtes Schömburg,  
O.A. Neuenbürg

und zwar  
Schreiner-, Schlosser-, Glaser- und Anstricharbeiten  
sowie Fußbodenbeläge (Stampfasphaltplatten).

Die Vergabe erfolgt auf Grund der Reichsverordnungs-  
ordnung V.D.B. Din 1961) und den technischen Vorschriften  
für Bauleistungen (Din 1962-1985).

Die Unterlagen liegen von Mittwoch den 18. Oktober  
1933 bis Dienstag den 24. Oktober 1933 auf dem Bau-  
büro der Posthauleitung Calw, Postamt, auf.

Die Angebote sind bis spätestens Mittwoch den 25. Ok-  
tober 1933, vorm. 11<sup>1/2</sup> Uhr, in verschlossenem Umschlag  
mit entsprechender Aufschrift auf dem Baubüro der Postbau-  
leitung abzuliefern, woselbst die Eröffnung der Angebote statt-  
findet, der die Bieter betreten können.

Calw, den 16. Oktober 1933.

Posthauleitung Calw, Wild, Baumstr.

### Silgungsdarlehen zu 3 und 4%

von RM. 200 — bis RM. 5000. — für jeden Zweck.  
Günstige Bedingungen und größte Sicherheit!  
Durch die Württ. Kreditkasse G. m. b. H. Stutt-  
gart (untersteht dem Zwecksparkassengesetz vom  
17. 5. 33 und wurde bereits geprüft.)

Auskunft erteilt der Landesverband württ. Haus-  
und Grundbesitzervereine e. V., Heilbronn 44.  
Bezirksvertretung: Albert Stark, Pforzheim,  
Jägeringer Allee 8.

Bei schriftlichen Anfragen Rückporto erbeten.

### Darlehen! Kredite!

Betriebskredite, Entschul-  
dungs- u. Anschaff-Darl.  
a. 1 bis 8 J., bequ. Spar-  
u. Tilgungspläne, zu niedr.  
Zins, unkündbar.  
Württ. Kreditkasse für  
Gewerbe und Handel.

Bezirksvertreter:  
W. Fleß, Neuenbürg.

Neuenbürg.

Suche für sofort oder auf  
1. November ein gesundes,  
bestempfohlenes

### Alleinmädchen,

nicht unter 18 Jahren.

Frau Amtsgerichtsrat  
Graefek.

### Mädchen,

das gut kochen kann, in allen  
Hausarbeiten erfahren, fleißig,  
ehrlich und verträglich ist, auf  
1. November für Billenhaus-  
hall bei Herrenalber gesucht.

Ein weiteres Mädchen ist  
vorhanden.

Zu erfragen in der Enztäler-  
Geschäftsstelle.

## Darlehenskassenverein Birkenfeld

Wir haben die Absicht,

### Wiesenheu u. Futterrüben (Runkelrüben)

kommen zu lassen und bitten die Interessenten, ihren Bedarf  
bis spätestens **21. ds. Mts.** bei unserer Kasse oder beim  
Führer der Ortsbauernschaft Paul Kau aufzugeben.

### Purovin Universal-Reinzuchtheife

gezüchtet auf Stämmen des rühmlichst bekannten

Professor Dr. Reihner

garantiert bei

### Wein und Most

rasche und vollständige Gärung, reintoniges,  
duquetreiches Getränk.

Zu erhalten in der Apotheke in Neuenbürg u. Birkenfeld.

Brotschüren gratis.

## Kalender

für das Jahr 1934

Lehrer Hinkender Bote - Blumenschmidt Abreißkalender

Better vom Rhein - Stuttgarter Lustiger Bilderkalender

Evang. Volkskalender

empfiehlt die

C. Meeh'sche Buchhandlung.

## Jede Woche 1 x Fische!

Heute eintreffend direkt  
von der See

**Kablau**

im ganzen Fisch

Pfund **32** Pfg.

**Kablau-Filet**

Pfund **48** Pfg.

**Frische Bildlinge**

Pfund **32** Pfg.

**Delik.-Sonderkraut**

3 Pfd. **40** Pfg.

**Rauchfleisch**

ohne Rippen

1/2 Pfd. **53** Pfg.

**Neue Linsen**

kleine Pfd. **24** Pfg.

mittel " **32** "

große " **38** "

**Reh und Hasen**

ganz und zerlegt

... und 5% Rabatt

**Pfannkuch**

## Haft Du Deinen Auftrag für das Herrenalber Handwerk schon vergeben?

**Bäckerei  
Konditorei  
Kaffee  
König** Telefon 461

**Otto Eder, Schuhmachermeister**  
empfiehlt sich zur Mahanfertigung  
individueller Fußbekleidung in ein-  
facher und feinsten Ausführung bei  
mäßiger Berechnung  
Besichtigen Sie bitte meine  
Schaufenster-Ausstellung

**Richard Schmidt**  
Bau- und Möbelschreinerei  
**Wohnungseinrichtungen**  
nach eigenen und gegebenen Entwürfen  
Reparaturen

**Ernst Herrmann, Glasermeister**  
**Mech. Rahmenfabrikation**  
Einrahmen von Bildern u. Spiegeln  
in solider Ausführung

**Karl Ruff**  
**Schmiedmeister  
Kohlenhandlung**

**Brot- und Feinbäckerei**  
**Hermann Kübler Wtw.**  
Klosterstraße 149  
Täglich frisches Kaffee- und Teegebäck  
Spezialität: Selbstgemachte Eiermücheln

**Kaufhaus  
Wilh. König**  
Inh.: W. Lörcher  
empfiehlt  
Bettfedern, Bettbarohent  
Halbleinen, Damaste etc.  
gute ausprobierte Qualitäten zu billigen  
Preisen

**J. Kälin & Sohn**  
Flaschnerei und Installations-Geschäft  
Hindenburgstr. 118 :: Telefon S.A. 223  
Sanitäre u. Heizungsanlagen  
Haus- u. Küchengeräte, sowie  
Oefen, Herde, Waschkessel  
usw.

**Photohaus Photoatelier  
H. HERR**  
Reichhaltiges Lager in  
**Kamera, sowie Zubehör**  
Amateur-Arbeiten gut und sauber  
Aufnahmen aller Art in u. außer Haus  
Sonntags geöffnet von 11-1/2 Uhr

**Bäckerei und Konditorei  
Romojer**  
Hindenburgstr. 131 Telefon SA. 229  
empfiehlt sein vorzügliches **Steinmeh-** und **Graham-**  
**brot** sowie alle Sorten von **Kuchen, Torten und**  
**Teegebäck** zu billigen Preisen  
Spezialität: Selbstgebackenen Zwieback  
nur mit Süßbutler

**Die Heimatzeitung**  
**ist ein Stück der Heimat selbst!**  
Wer glaubt, ohne sie auszukommen, verliert  
die Verbindung mit dem Heimatgeschehen. Das  
Heimatblatt gehört deshalb in jede Familie!

Sie kaufen die weltbekannten  
**Oderbruch**  
**Bettfedern u. Daunenn**  
aus allererster Hand zu enorm billigen Preisen  
Fordern Sie unverbindliche Mustervorlage  
**N. H. Jungbluth**  
Hindenburgstr. 111 Telefon 337

**Oskar Hurre**  
Automechanikermeister  
Reparatur-Werkstätte  
vorm. K. Ruff  
Telefon 416

**Richard Seiz**  
Gartenbau Telefon 488  
empfiehlt  
Topf- u. Freiland-  
pflanzen, Binden  
von Blumen und  
Kränzen, Gemüse  
Ausführung sämtl. Garten-  
und Friedhof-Arbeiten

**Salon Treiber**  
Puppen-Klinik  
Parfümerie  
Arbeiten werden ausgeführt  
vom Historischen bis zum  
Modernsten  
Herrenalber und Karlsruhe

**Karl Kübler**  
Uhren  
Optik  
Schmuck  
und Bestecke  
Reparatur-Werkstätte

**G. Zimmermann**  
Schneidermeister  
Anfertigung erstklassiger  
**Herren- u. Damen-**  
**Maßkleidung**  
unter Verwendung nur guten  
Materials zu billigen Preisen  
Tafelloser Stg

**Robert Gilbert**  
Bau- und  
Möbelschreinerei  
Bleichstraße 57  
empfiehlt sich in allen aus  
Fach einschlägigen Arbeiten  
Bezugscheine auf Chestonbars-  
leben werden in Zahlung ge-  
nommen